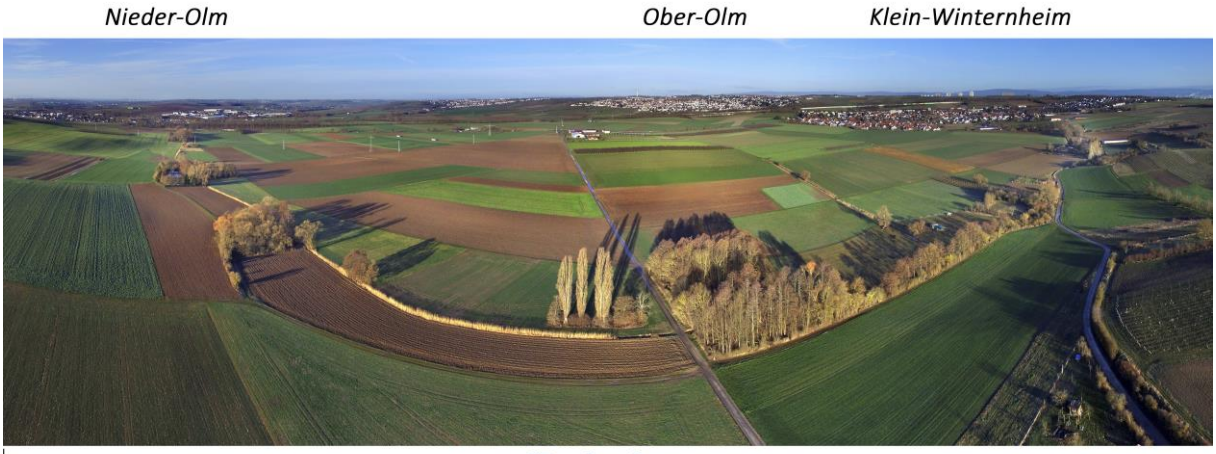


Haybach
Renaturierung

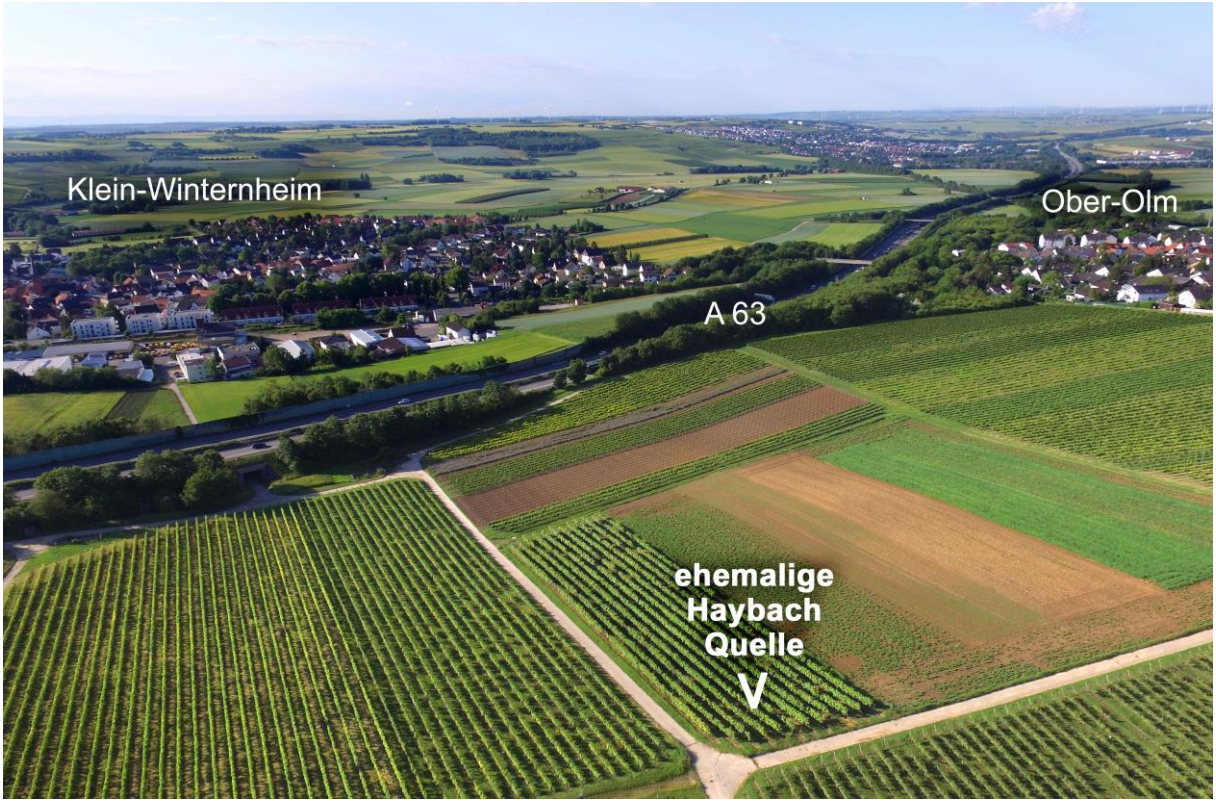
Renaturierung des Haybaches: Vergangenheit. Sachstand. Wie geht es weiter? Dr. Gerhard Hanke

29.09.2021 Klein-Winternheim, Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Tourismus

1.Wasser, Quellen

Der Wald hatte für die Wasserregime erhebliche Auswirkungen. Die zahlreichen an den Waldhängen gelegenen Quellen, die ihre Wasseradern u.a. zum Gons- und Zahlbach schickten, gingen nach der Rodung des Waldes immer mehr zurück. Verschiedene Quellen und Bachmulden sind heute fast völlig verschwunden und nahezu ausgetrocknet. Mit dem Wald sind auch das Wasser und viele Quellen verloren gegangen.

Umso wichtiger ist es, sich den noch vorhandenen Gewässern in Rheinhessen zu widmen. Im **„Eisenklauer“ („Treiser Klauer“), in der Mulde nördlich des heutigen Gewerbegebietes Klein-Winternheim** und jenseits der A 63 in Richtung Ober-Olm, stand außer einer römischen Villa auch ein fränkisches Dorf. Dort entsprang noch in fränkischer Zeit die **Quelle des Haybaches**, die später im Ort selbst zutage trat.



Die **Flurbezeichnung „Klauer“** gibt uns einen Hinweis auf einen feuchten, nassen Standort. Das Besondere an den „Klauern“ ist, dass sie, obwohl von offenen, fließenden Gewässern völlig unabhängig, floristisch und ökologisch einem Hartholzauenwald sehr ähnlich sind. In diesem „Klauer“ hat der Haybach seinen Ursprung.

Die Quelle des Haybaches ist vor Ort nicht mehr sichtbar und ist in einem derzeit genutzten Weinberg gelegen. Eigentlich heißt der Haybach nicht Haybach, sondern historisch betrachtet „Harbach“. So ist dieses kleine Bächlein auf dem Plan von **Mathes Maskop aus dem Jahre 1576 in der Dorfbeschreibung der Ober-Olmer „Gemarck“ als Nummer 28 „Auff der Harbach**“ erstmalig erwähnt. In Anlehnung an die historische Bezeichnung erhielt die Klein-Winternheimer Mehrzweckhalle den Namen „Haybachhalle“.

2.Wasser ist lebenswichtig

Im Dorfmittelpunkt von Klein-Winternheim , am heutigen Muizoner-Platz, befand sich bis 1935, so berichtet der dortige **Dorfchronist Franz Josef Becker**, eine „Wehde“, im Volksmund auch Pferdeschwemme genannt. Die Anlage bestand aus einem Wasserbecken mit einer Größe von 7 mal 12 Meter und einer Tiefe von einem Meter und diente als Löschwasserteich und im Sommer zum Waschen der Pferde. Das Frischwasser stammte aus einer in der unmittelbaren Nähe befindlichen Quelle.

Klein- Winternheim war aufgrund seiner Topographie **eine wasserreiche Ge**meinde. Die Flurnamen **„Weiersbrunn“, „Welttersbrunn“, „Im Katzenborn“, „Am Weiherborn“ und „Am Quellborn**“ weisen auf eine Gemarkung mit hohem Wasserreichtum und vielen Quellen hin.

Nachgewiesen auf einem Ortsplan sind 1808 zwei öffentlich zugängliche Brunnen. Zudem befanden sich in privaten Häusern eigene Brunnen. Die Gemeinde beschloss 1836 bei der „Wehde“ eine fließende Wasserstelle mit frischem Wasser einzurichten. In der Flur „ Am Quellborn“ wurden mehrere Brunnenkammern zusammengefasst, die frisches Wasser in die „Wehde“ leiteten. Im Jahre 1930 beschloss der Gemeinderat den Bau einer zentralen Hauswasserversorgung, die 1931 mit dem Bau eines Vorratsbehälters „An der Leimenkaute“ und die Wasserschöpfung aus der Flur „ Am Quellborn“ ihren erfolgreichen Abschluss fand. Erfolgreich konnte der Brunnen am „Weiherborn“ 1964 erschlossen werden.

Nach vielen Verhandlungen und Beratungen im Gemeinderat nahm die Gemeinde Abstand von einer eigenen Wasserversorgung . Seit vielen Jahren beliefert die „Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH“ alle Gemeinden der Verbandsgemeinde Nieder-Olm mit Trinkwasser.

3.Haybach Heute

Der Haybach hat bis zur Mündung in die Selz bei Nieder-Olm eine Länge von ca. 2,5 **Kilometer**, von der derzeitigen **Ortslage Klein- Winternheim aus gemessen und ist nicht das ganze Jahr wasserführend**. Die ursprünglichen Quellfassungen des Haybaches wurden u.a. durch Neubaugebiete unterbrochen. Die alten Quellfassungen wurden entfernt und der Haybach wurde im Zuge einer Flurbereinigung (1954/1955, Auskunft Franz Josef Becker, Klein-Winternheim) vertieft und teilweise in Betonschalen gefasst.

Als **Gewässer 3. Ordnung** liegt die Gewässerpflege und Unterhaltung in der Zuständigkeit der Verbandsgemeinde Nieder-Olm, die diese Aufgabe wiederum auf den „ Abwasserzweckverband „Untere Selz“ mit Sitz in Ingelheim übertragen hat. Das Wasser aus den Quellen wird in die Abwasserkanalisation abgeführt. Dies gilt auch für einen

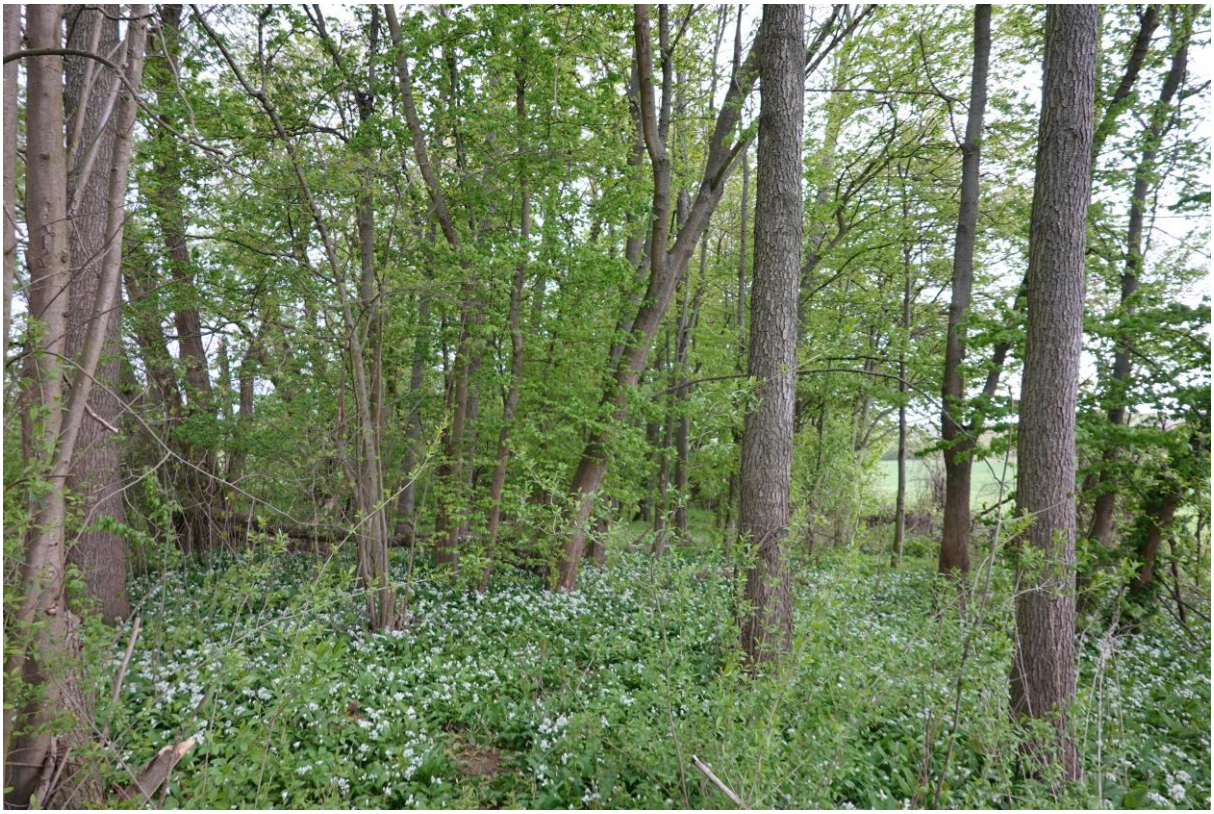
überwiegenden Teil des Regenwassers. Der Haybach wird auf Dauer nur dann ganzjährig wasserführend sein, wenn genügend Frischwasser dem Bach zugeführt wird.

Das Wassereinzugsgebiet des Haybaches wird auf 750 Hektar geschätzt. Die Grundstücke im Haybachtal stehen im Eigentum der Verbandsgemeinde Nieder-Olm, den Ortsgemeinden Ober-Olm ((Wasserlauf), Klein-Winternheim, Stadt Nieder-Olm, dem AVUS und in der Mehrheit privaten Eigentümern.

4.Landschaftsbild, Flächennutzungsplan und Leitbild

Das Haybachtal ist durch mäßig geneigte Hänge gekennzeichnet und ist arm an strukturreichen Elementen, mit Ausnahme der den Haybach begleitenden Gehölzen. Des Weiteren ist das **Haybachtal überwiegend landwirtschaftlich genutzt (90%).** An den oberen Hängen befinden sich Weinberge, an den unteren Flachhängen und in der Talsohle Ackerflächen. Entlang des Haybaches befinden sich u.a. Pferdekoppeln, Kleingärten, Fischteiche, Wiesen, Ackerflächen, Erholungseinrichtungen und wald- und buschähnliche Strukturen („Biotope“). Einige Flächen werden nicht mehr landwirtschaftlich genutzt und wurden der natürlichen Entwicklung überlassen.

Der aktuelle Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Nieder-Olm aus dem Jahre 2015 sieht für das Haybachtal die **Regeneration**



und Entwicklung von Feuchtflächen, die Pflanzung von Einzelbäumen/Baumreihen, Biotoppflege, verschiedene landespflegerische Maßnahmen, Schutz von Erlen und Kopfweiden, vor.

Die heutige potentielle natürliche Vegetation wäre ohne menschliche Beeinflussung für das Haybachtal ein Stieleichen-Hainbuchenwald, Traubeneichen-Hainbuchenwald, Perlgras-Buchenwald, Flattergras-Buchenwald und ein waldfreies Niedermoor. Im Landschaftsplan ist für das Haybachtal ein **Biotopverbund „Bach**“ sowie **Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gem. § 7 Abs. 1 Landesnaturschutzgesetz** ausgewiesen.

Diese Vorgabe entspricht den politischen politischen Beschlüssen in den kommunalen Gremien. Der Flächennutzungsplan der VG Nieder-Olm wurde in einem umfangreichen Abstimmungsprozess mit den Gebietskörperschaften, den Landwirten, Naturschutzverbänden und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern beschlossen.

Das umweltpolitische Leitbild für das Haybachtal ist ein naturnaher Zustand, der prinzipiell umsetzbar und langfristig auch realisierbar ist. Dabei liegt die Betonung auf langfristig. Für die Umsetzung des Vorhabens ist der Besitz der Grundstücke am Haybach

5. Renaturierung: Politischer „Dauerbrenner“

Das Thema „Renaturierung“ des Haybaches ist in der VG Nieder-Olm und insbesondere in der Ortsgemeinde Klein-Winternheim seit mehr als 20 Jahren ein politischer „Dauerbrenner“.

Seit 2002 setzt sich **der Arbeitskreis Natur und Umwelt-Lokale Agenda 21 Klein-Winternheim für eine Renaturierung** des Haybaches ein. In der Diplomarbeit von Anke Petschkuhn aus dem Jahre 2010 sind zahlreiche Vorschläge zur Renaturierung des Haybaches ausgewiesen.

Ortsbürgermeisterin Ute Granold hat 2019 erneut die Initiative ergriffen, das Projekt Renaturierung des Haybachs auf die politische Agenda der Gemeinden Klein-Winternheim,

Ober-Olm sowie der VG Nieder-Olm, zu setzen. Seit 2020 ist der Vortragende als Berater für die VG tätig.

Die Notwendigkeit einer Renaturierung des Haybaches ist in den politischen Gremien der VG und den Ortsgemeinden weitestgehend anerkannt.

5.1 Wo stehen wir jetzt ?

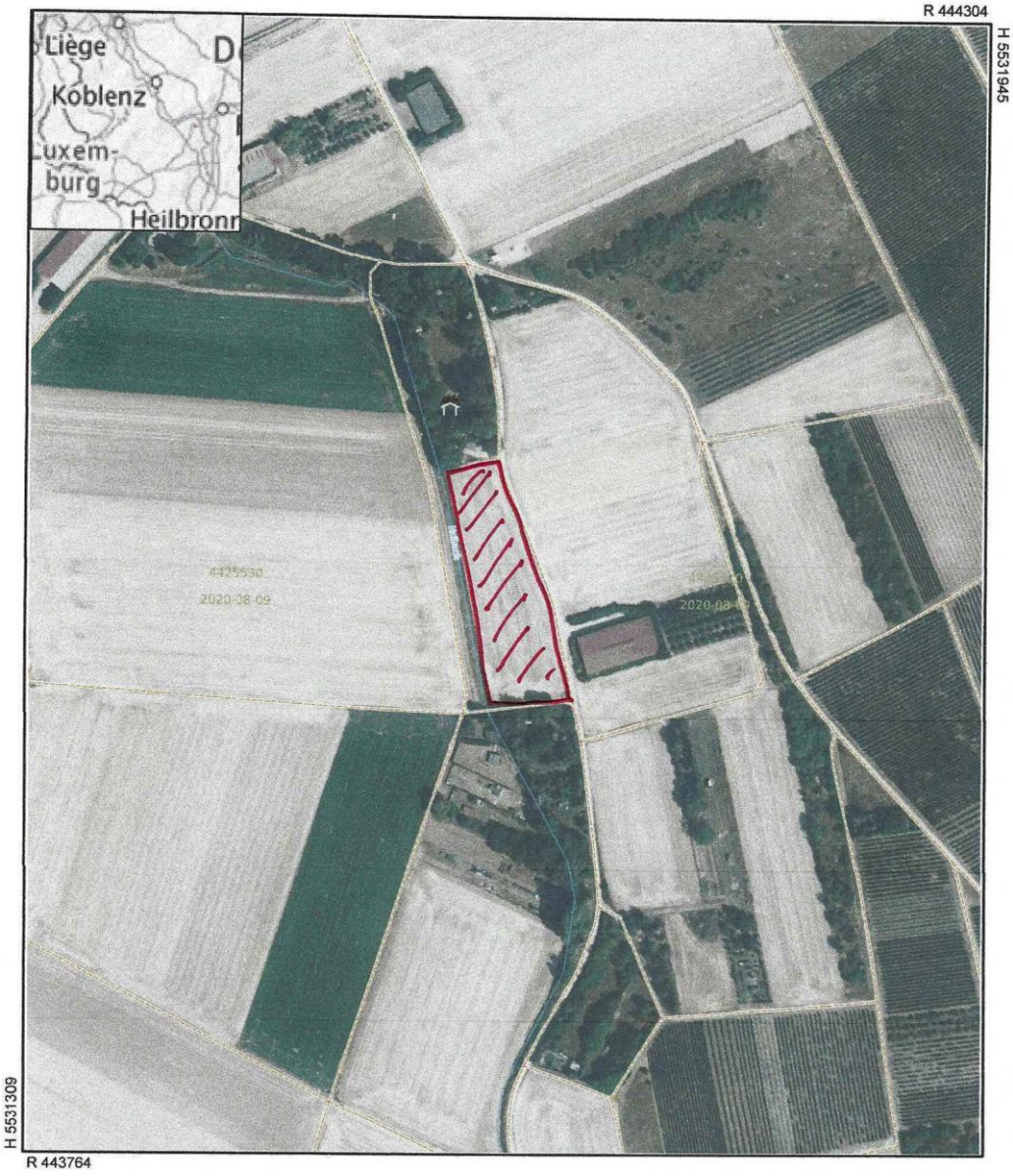
- **In den vergangen Jahren wurden zahlreiche Gespräche mit den Akteuren geführt, die in dieses Projekt eingebunden werden müssen, z.B., VG, Ortsgemeinden, Stadt, AVUS, Grundstückseigentümer, Landwirte, AGENDA, Untere, Obere Wasserbehörden, Gutachterausschuss, Gespräche mit Tauschwilligen**
- **SGD-Süd: Förderung, Aktion Blau Plus**
- **Abgrenzung des Planungsgebietes, in der Regel Weg am Haybach**
- **Veröffentlichung Haybach im Heimatjahrbuch Kreis Mainz-Bingen**
- **Abschluss von Kaufverträgen**
- **Abschluss von Tauschvertägen**
- **Beschlüsse Ausschüsse VG, VG-Rat**
- **Planungsauftrag an Fachbüro Francke/Knittel erteilt, erster Entwurf liegt VG und den Ortsgemeinden vor, Planungsstufe I. und II. beschlossen**
- **Ziel bei Grundstücken ist Tausch, Landwirte wollen nicht verkaufen, sondern tauschen**
- **Hoher Grundstückspreis ist großes Hemmnis**

- **Bodenrichtwert, Maßstab für Behörden**
- **Planungsgebiet: ca. 2,5 km lang und ca. 16,5 ha groß**

5.2 Welche Grundstücke konnten erworben/getauscht werden?

- **Gemarkung Klein-Winternheim, Flur 12, Nr. 63 mit 5237 qm**
- **Gemarkung Ober-Olm. Flur 16, Nr.11 mit 656 qm**
  Nr. 199 mit 368 qm
  Nr. 200 mit 960 qm
  Nr. 201 mit 936 qm
  Nr. 202 mit 1160 qm
  Nr. 203 mit 2213 qm
  Flur 12, Nr. 79 mit 1411 qm, Nr. 80 mit 1687 qm
  Ergibt zusammen: 14.628 qm
- **Weiteres Grundstück in der Gemarkung O.-O im NSG an der Selz erworben mit 1768 qm**
- **Zusammen: 16.396 qm**
- **Obige Grundstücke sind in der Abwicklung/Umsetzung/Vorverträge/Förderung**
- **Weitere Angebote von Landwirten liegen vor**

GeoPortal.rlp®



Datum: 17.9.2021 **Maßstab:** 1 : 3000

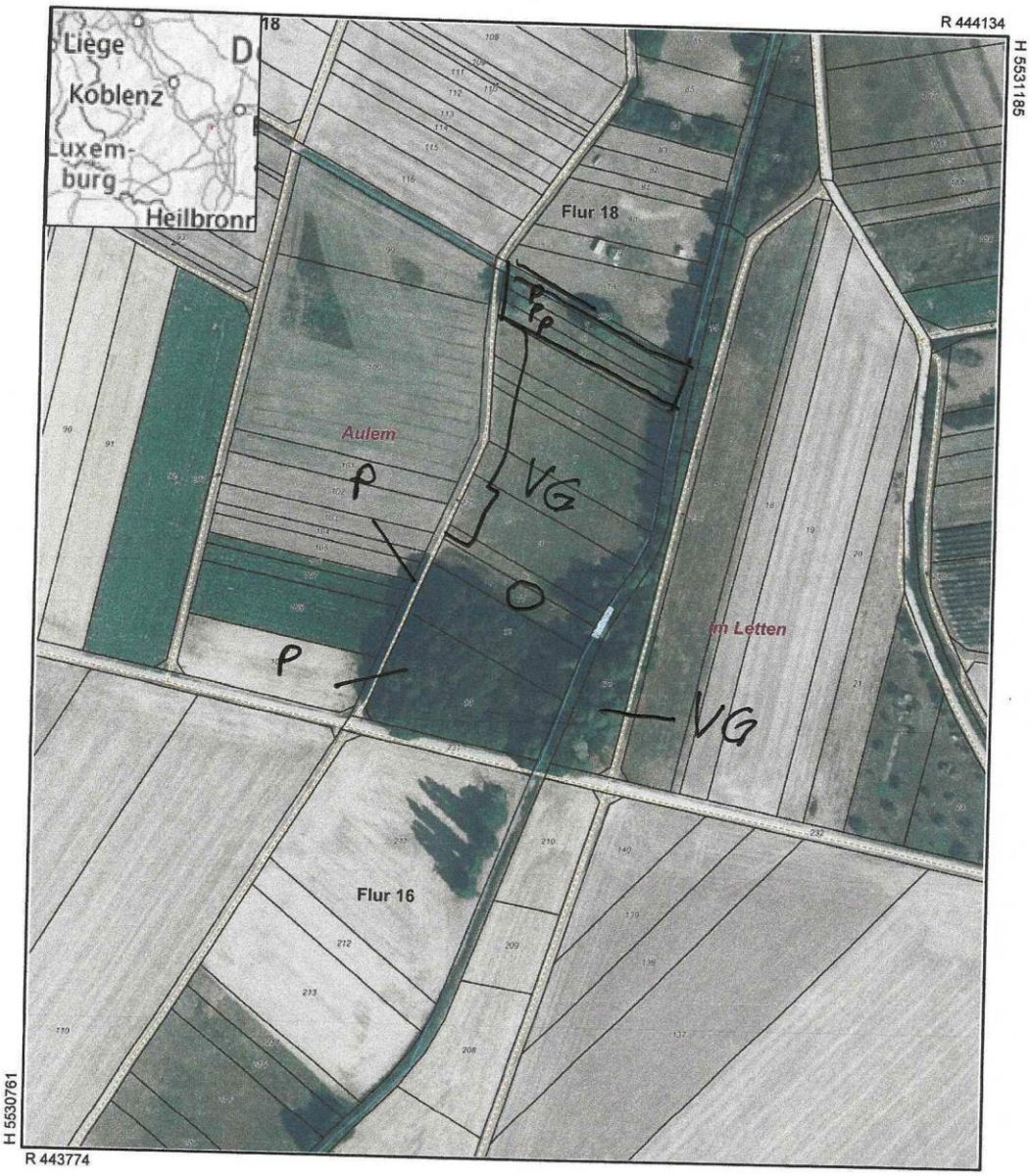
Notiz

Gemarkung Klein - Winternheim
Flur 12, Nr. 63 = 5237 m²

N
W O
S

GDI-RP®
Rheinland - Pfalz

GeoPortal.rlp®



Datum: 17.9.2021 **Maßstab:** 1 : 1000

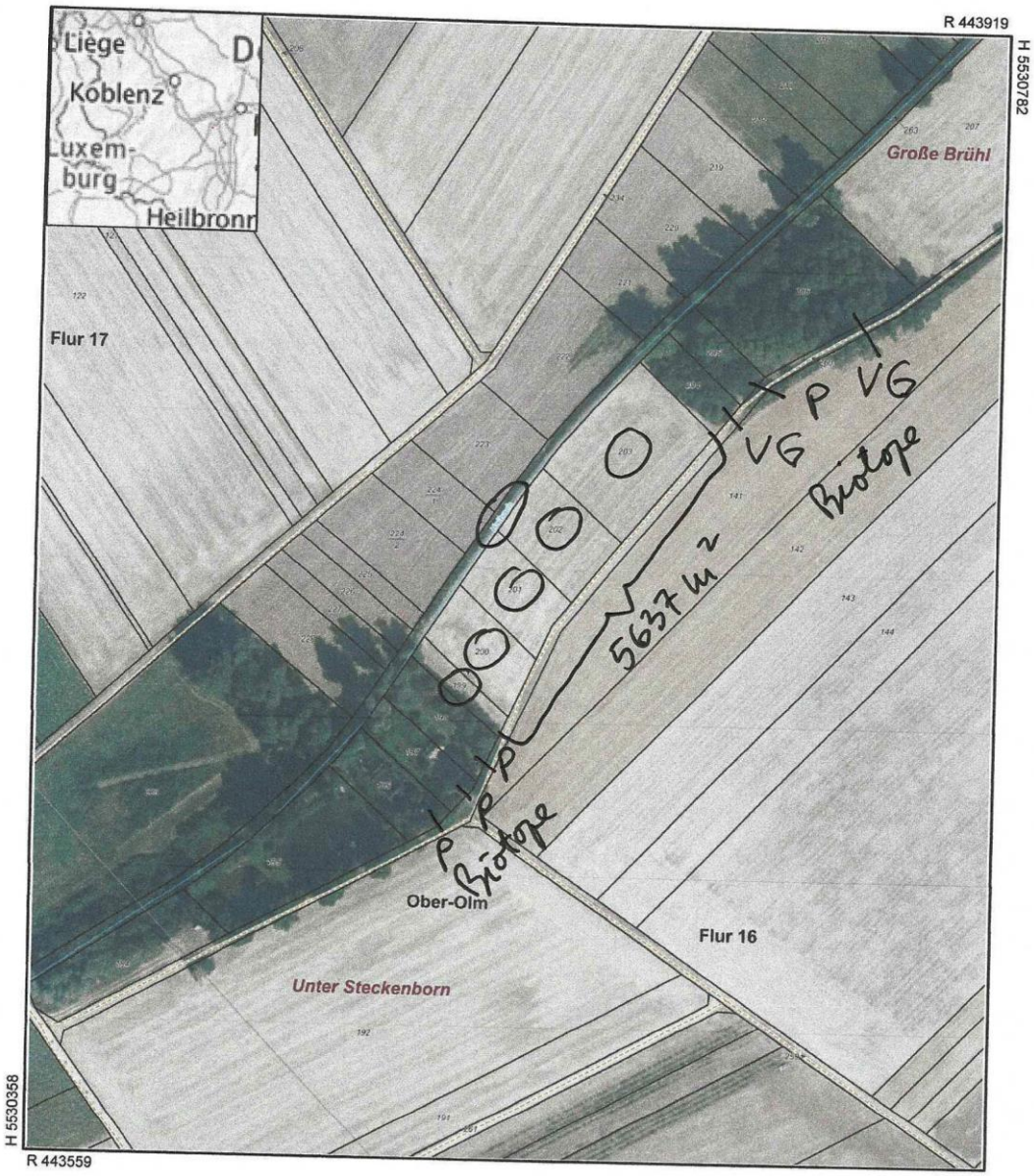
Notiz

Gemarkung O. – O Flur 16
Nr. 11 mit 656 m²

N
W O
S

GDI-RP®
Rheinland - Pfalz

GeoPortal.rlp®



Datum: 17.9.2021 **Maßstab:** 1 : 2000

Notiz

Gemarkung O.-O. Flur 16

Nr. 199 = 368 m²
200 = 960 m²
201 = 936 m²
202 = 1160 m²
203 = 2213 m²

5637 m²

N
W O
S

GDI-RP®
Rheinland - Pfalz

GeoPortal.rlp®

Datum: 13.5.2021 **Maßstab:** 1 : 1000

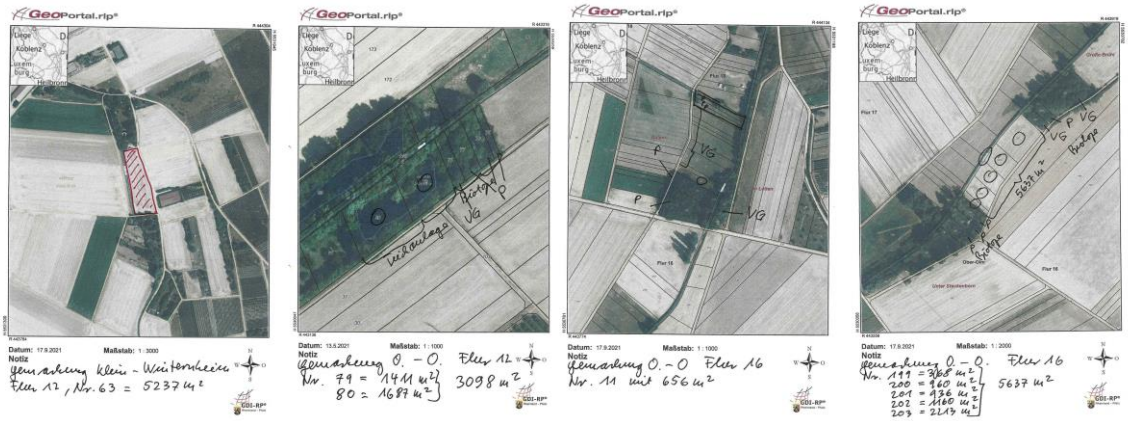
Notiz

Gemarkung O. – O. Flur 12

Nr. 79 = 1411 m²
80 = 1687 m² } 3098 m²

N W O S

GDI-RP® Rheinland - Pfalz



5.4 Wie geht es weiter?

- **Daueraufgabe: Grundstückserwerb/Tausch, derzeit sind alle erworbenen Tauschgrundstücke eingesetzt, ohne Grundstücke geht es nicht**
- **Aufnahme der sog. Biotopflächen, Hinweis SGD-Süd**
- **Notartermine von Seiten der VG wahrnehmen**

- **Rechtliche Genehmigung für die Renaturierung einholen, zuständig Wasserbehörden, KV Mainz-Bingen**
- **Mögliche Maßnahmen der SGD-Süd bis zum 01.06.2022 anmelden, damit Mittel für Maßnahmen in 2023 bereitgestellt werden**
- **Veröffentlichung Projektentwurf im VG-Rat 12/2021 vorgesehen**

5.5 Hauptziele

- **Haybachtal hat Potential, Rohdiamant**
- **Ökologische Entwicklung des Tals**
- **Potenziell natürlicher Gewässerzustand mit geschwungener Laufkrümmung**
- **Wasserhaushalt: Schwamm-Effekt herstellen zur gleichmäßigen Wasserführung, Hochwasserschutz**
- **Naherholungswert steigern**
- **Wegebeziehung K.-W. N.-O.**

5.6 Warum Renaturierung ?

- **Umwelt- und Klimaschutz der eigenen Heimat beginnt vor Ort, anerkanntes allgemeines politisches Ziel, Qualitative Verbesserung der Heimat, „Türprojekte“**
- **Verbesserung und Erhöhung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger der eigenen Gemeinden und darüber hinaus**
- **Ökologische Aufwertung des Haybachtales**
- **Interessantere, schöne und vielseitigere Landschaft**

- **Nachhaltigkeit der natürlichen Ressourcen sichern**
- **Hochwasserschutz leisten**
- **Ökologie und Ökonomie durch „Aktion Blau Plus“ oder „Ökokonto“ verbinden, Notwendigkeit von Ökokonten**

Hochwasserschutz beginnt letztlich mit jedem noch so kleinen Zufluss der Selz und damit des Rheins. Inzwischen gibt es eine Reihe guter Beispiele von Bachrenaturierungen in unserem Landkreis (Stadecken-Elsheim). Welche „Urkraft“ auch kleine Gewässer auslösen können, ist uns allen im Juli d.J. bewusst geworden (Ahr, Eifel).

6.Haybach-Renaturierung: Zukunftsprojekt

- Jedes Projekt beginnt mit einem ersten Schritt

- Nach mehr als 20 Jahren ist Entscheidendes passiert

- Planungsbüro beauftragt, Entwurf liegt vor

- Grundstücke für Maßnahmen vorhanden

- Weitere Grundstücksangebote liegen vor

- Es ist noch viel zu tun:

- Gemeinsam mit allen Akteuren, nur gemeinsam werden wir es schaffen

- Rheinhessen ist schön, machen wir es noch interessanter und schöner

- Schaffen wir Natur zum Anfassen, gestalten wir Zukunft